

Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder. Hrsg. Christian Spatscheck und Barbara Thiessen. Verlag Barbara Budrich. Berlin 2017, 279 S., EUR 29,90 *DZI-E-1777*
Am 29. und 30. April 2016 fand in Düsseldorf die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit statt. Die Tagung bot ein Forum zur Diskussion des Inklusionsbegriffs in so gut wie allen seinen Facetten und erlaubte es den Teilnehmenden, das Konzept der Inklusion auf verschiedene Handlungs- und Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit sowie der Sozial- und Bildungspolitik zu beziehen. Dieser Sammelband präsentiert einige ausgewählte Beiträge der Tagung zu den begrifflichen Grundlagen, den Implementierungsperspektiven inklusiver Ansätze und der Frage, wie Inklusionsverhältnisse gestaltet und ausgebaut werden können. Im Einzelnen geht es beispielsweise um den Unterschied zwischen Inklusion und Integration, um den Blickwinkel der Disability Studies, um die Flucht- und Arbeitsmigration und um ethische Fragen. Weitere Beiträge befassen sich mit der Realisierung von Inklusion in der Jugendberufshilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Klinischen Sozialen Arbeit. Außerdem wird die Umsetzung in der Quartiersentwicklung und der Pädagogik beleuchtet. Das Buch schließt mit einem Kapitel zur Verwirklichung einer solidarischen Gesellschaft.

Einführung in das Asylrecht. Asylverfahren, Asylgerichtsverfahren, Materielles Recht. Von Petra Haubner und Maria Kalin. Nomos Verlag. Baden Baden 2017, 190 S., EUR 38,- *DZI-E-1783*

Für die Arbeit mit geflüchteten Menschen benötigen Fachkräfte der zuständigen Behörden und Anlaufstellen fundierte Kenntnisse der geltenden rechtlichen Bestimmungen. Um die Orientierung zu erleichtern, vermittelt dieses Buch unter Berücksichtigung der jüngsten Gesetzesänderungen einen ersten Überblick über die relevanten Regelungen. Erläutert werden neben dem Ablauf des Asylverfahrens die zur Verfügung stehenden Rechtsmittel, die Möglichkeiten der Aufenthaltssicherung sowie Fragen der Aufenthaltsbeendigung und der Abschiebung. Dabei gilt das Interesse insbesondere der Dublin-III-Verordnung, den Entscheidungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und den Vorgaben in Bezug auf die Zielgruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Auch die anfallenden Kosten und Gebühren werden dargelegt. Einige Musterschreiben helfen bei der Kommunikation mit den Behörden.

Dieser Schmerz ist nicht meiner: wie wir uns mit dem seelischen Erbe unserer Familie aussöhnen.

Von Mark Wolynn. Kösel-Verlag. München 2017, 303 S., EUR 17,99 *DZI-E-1772*

Belastende Erfahrungen bis hin zu Traumatisierungen werden von Generation zu Generation weitergereicht. Obwohl in vielen Familien die Vergangenheit Tabu ist,

können gerade Sprachlosigkeit und ungeklärte Verhaltensauffälligkeiten wie etwa aggressive Umgangsformen oder gar die Anwendung von Gewalt dazu führen, dass den Kindern die seelischen Hypotheken ihrer Eltern und Großeltern auferlegt werden. Der relativ junge Forschungszweig der Epigenetik erweitert die These von der Weitergabe von Traumata durch Sozialisation um die Erkenntnis, dass Menschen nicht nur in ihrer Erinnerung, sondern auch leiblich von belastenden Erlebnissen gezeichnet werden. Anhaltende oder schockartige Belastungen verändern die genetischen Strukturen von Menschen und wirken hierdurch auf die Nachkommen, auch wenn die Erben mit ihren Vorfahren keinen Kontakt hatten und nichts über deren Erlebnisse wissen. Der Autor belegt diese These schlüssig anhand einschlägiger Forschungsergebnisse, auch wenn bei dieser Beweisführung einige Fragen offen bleiben müssen, so etwa nach der Qualität des vererbten Empfindens, die allenfalls indirekt erschlossen werden kann. Das Hauptanliegen des Buchs ist jedoch, Betroffenen und deren Therapeuten den Umgang mit dem seelischen Erbe zu ermöglichen. Aus der Perspektive als Klient wie auch als Therapeut beschreibt Wolynn sehr ausführlich vielversprechende Methoden zur Linderung fremden Schmerzes.

Erfolgreich mit Social Media. Soziale Netzwerke professionell nutzen. Von Markus Pflugbeil. Verlag Haufe-Lexware. Freiburg im Breisgau 2016, 239 S., EUR 9,95 *DZI-E-1795*

Als Plattformen für die private und geschäftliche Kommunikation erfreuen sich soziale Netzwerke wie beispielsweise Facebook, Twitter und YouTube zunehmender Beliebtheit. Dieser Taschen-Guide erklärt in kompakter Form, was im Hinblick auf die Nutzung solcher Internetportale zu beachten ist. Erläutert wird, wie sich die sozialen Medien gezielt für berufliche Zwecke einsetzen lassen, welche Varianten in dieser Hinsicht besonders geeignet sind und wie fremde und eigene Beiträge in einen Web-Auftritt integriert werden können. Berücksichtigung finden auch die Handhabung von RSS-Abos und der Umgang mit Newslettern und Blogs. Darüber hinaus zeigt der Autor auf, wie man sich im Arbeitsumfeld vernetzen kann und wie Karriereportale wie XING und LinkedIn die Arbeitssuche erleichtern können. Abschließend folgen Hinweise zum Urheberrecht, zu den Besonderheiten der Creative-Commons-Lizenzverträge und zu juristischen Fragen in Bezug auf die Verwendung von Fotos, Filmen und Interviews.

Networking im Job. Wie es Spaß macht und funktioniert. Von Doris Brenner. Verlag Haufe-Lexware. Freiburg im Breisgau 2017, 182 S., EUR 19,95 *DZI-E-1796*

Als Ressource bei der Arbeitssuche und auf dem Weg zum beruflichen Erfolg spielen tragfähige soziale Netze eine immer größere Rolle. Um bei der Aufnahme und Pflege von Kontakten zur Seite zu stehen, zeigt dieses Buch, wie man ein solides Netz aus Menschen aufbauen

kann, die sich gegenseitig unterstützen und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dabei kommen außer der Autorin auch weitere Expertinnen und Experten zu Wort. Im Anschluss an einen Einstiegstest und einige Anmerkungen zur Bedeutung persönlicher Eigenschaften, Erfahrungen und Kompetenzen präsentiert die Autorin eine Networking-Landkarte und Anregungen zur Nutzung privater und professioneller Netzwerke wie Facebook, LinkedIn und XING. Eingegangen wird in diesem Kontext unter anderem auch auf den Austausch im Rahmen von wissenschaftlichen Gesellschaften, Alumni-Organisationen, Mentoring-Programmen, Berufsverbänden, Messen und Events. Darüber hinaus finden sich hier einige Grundregeln der Kommunikation sowie Hinweise zum Selbstmarketing und zur Handhabung kritischer Situationen. Ergänzt wird die Darstellung durch Handlungsempfehlungen zur Einhaltung von Regeln und ethischen Standards, Tipps für ein formvollendetes Verlassen einer Gemeinschaft, einige resümierende Reflexionen und einen Abschlussstest. Zahlreiche Übungen helfen bei der Umsetzung der Impulse in die Praxis.

Freiwilligenengagement in der häuslichen Begleitung von Menschen mit Demenz. Eine qualitative Interviewstudie. Von Theresa Hilse-Carstensen. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts. 2017, 383 S., EUR 42,90 *DZI-E-1798*

Angesichts der im Zuge des demografischen Wandels steigenden Anzahl von Menschen mit einer Demenz ergeben sich für die Gesellschaft verstärkt Herausforderungen in Bezug auf deren Begleitung und Betreuung. Um die Beweggründe für freiwilliges Engagement in diesem Bereich zu untersuchen, befasst sich diese Studie mit den Deutungsprozessen ehrenamtlicher Kräfte hinsichtlich deren Tätigkeit in der häuslichen Versorgung der Betroffenen. Ausgehend von theoretischen und begrifflichen Überlegungen werden der Forschungsstand und die Diskurse unterschiedlicher Disziplinen und gesellschaftlichen Ebenen zum Themenfeld der Demenz und zu zivilgesellschaftlichen Aktivitäten in diesem Bereich in den Blick genommen. Im Folgenden untersucht die Autorin anhand von episodischen Interviews mit acht Helferinnen und Helfern in einer Thüringer Kommune deren Wahrnehmung der im Pflegekontext entstehenden Beziehungen, die als Triade zwischen den Menschen mit Demenz, deren Familien und den Freiwilligen selbst erlebt werden. Die aus den Befragungen hervorgehenden Fallportraits vermitteln in komprimierter Form biografische Informationen und Eindrücke der individuellen Motivationen, Einstellungen und Perspektiven. Wünschenswert sei es, so lautet das Ergebnis der Untersuchung, den Kontakt zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Pflegepersonen zu fördern.

Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung. Hrsg. Ayça Polat. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2017, 261 S., EUR 32,- *DZI-E-1799*

Für eine erfolgreiche soziale Integration der Bevölkerung mit einem Migrationshintergrund sind die Angebote der Sozialen Arbeit von unverzichtbarer Bedeutung. Mit dem Ziel, Fachkräften professionelle Kompetenzen für die Praxis zu vermitteln, beschäftigt sich dieses Buch mit dem Problem, wie diese den Bedarfen ihrer Klientinnen und Klienten angemessen begegnen können, ohne dabei Stigmatisierungs- und Benachteiligungsprozesse auszulösen. Dabei geht es um die Frage, welchen Bedingungen die Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte unterliegt und welche Handlungsansätze einer mangelnden Teilhabe entgegenwirken können. Ausgehend von Beobachtungen zur deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik, zur Rassismuskritik und zur Diversität werden rechtliche und sozialstrukturelle Aspekte der Einwanderungsgesellschaft erörtert. Darüber hinaus geht es um die Bedeutung persönlicher Haltungen, um die interkulturelle Öffnung von Institutionen und um das Konzept des „Verbündet-Seins“ als spezifische Form der Solidarität. Das Buch schließt mit einem Kapitel zu Aspekten der physischen und psychischen Gesundheit und zu den Handlungszielen und methodischen Ansätzen in der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen wie zugewanderten Kindern und Jugendlichen, Familien sowie älteren und geflüchteten Menschen.

Sozialleistungen für Asylsuchende und Flüchtlinge. Sozialrecht und Ausländerrecht auf einen Blick. Von Walter Böttiger und anderen. Luchterhand Verlag. Köln 2017, 266 S., EUR 48,- *DZI-E-1802*

Da die Ansprüche geflüchteter Menschen auf Sozialleistungen in unterschiedlichen Gesetzen und Verordnungen geregelt sind, widmet sich diese Handreichung dem Anliegen, einen thematisch strukturierten Überblick über die dahingehenden Vorgaben bereitzustellen. Spezifiziert werden zunächst die einzelnen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die Bestimmungen im Hinblick auf die berufliche Integration und die Rechtslage hinsichtlich der Grundsicherung und der Sozialhilfe. Weitere Ausführungen beschäftigen sich mit unterschiedlichen Zweigen der Sozialversicherung und mit Fragen in Bezug auf die Kinder- und Jugendhilfe, das Schwerbehindertenrecht und das soziale Entschädigungsrecht. Darüber hinaus finden sich hier Hinweise zum Wohngeld und zu familienbezogenen Zuwendungen wie dem Kindergeld, dem Elterngeld und dem Unterhaltsvorschuss. Die Darstellung wird ergänzt durch Erläuterungen zum Asylverfahren, zum Ausländerrecht und zu den Modalitäten des Verwaltungsverfahrens und des Gerichtsverfahrens. Mit diesen umfassenden Informationen erleichtert das Buch Betroffenen und den zuständigen Fachkräften die Orientierung über die geltende Rechtslage.

Kultur, Geschichte, Behinderung. Band I. Die kulturwissenschaftliche Historisierung von Behinderung. Hrsg. Oliver Musenberg. Athena Verlag. Oberhausen 2013, 278 S., EUR 29,50 *DZI-E-1800*

Angestoßen durch Impulse der britischen und amerikanischen Disability Studies wurde der Begriff der Behinderung seit den 1990er-Jahren einer kritischen Reflexion unterzogen, so dass in der im Jahr 2008 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention von einer Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren die Rede ist. Mit der Intention, kulturwissenschaftliche und historische Perspektiven in den auf Bildung, Erziehung und Intervention hin orientierten Disziplinen stärker zu berücksichtigen, werden in diesem Sammelband Beiträge aus den relevanten Fachgebieten zusammengeführt. Dabei gilt das Interesse den Kontroversen der behindertenpädagogischen Geschichtsschreibung und der Frage, wie sich die Wahrnehmung behinderter Menschen im Laufe des 20. Jahrhunderts verändert hat, wobei auch auf Publikationen aus der früheren DDR eingegangen wird. Weitere Themen sind die Selbstpositionierung armlöser Betroffener in Autobiografien, die Kunst- und Literatursammlung des Pädagogen Hans Würz und die Rolle des Willens und der Willensfreiheit im Diskurs des 19. und 20. Jahrhunderts. Abschließend folgen Beiträge zur literarischen Darstellung von Menschen mit Handicap und zur Erinnerung an die Euthanasieverbrechen im Nationalsozialismus.

Kultur, Geschichte, Behinderung. Band II. Die eigensinnige Aneignung von Geschichte. Hrsg. Oliver Musenberg. Athena Verlag, Oberhausen 2017, 287 S., EUR 34,50 *DZI-E-1801*

Nachdem sich der erste Band der zweiteiligen Reihe „Kultur, Geschichte, Behinderung“ mit Fragen der kulturwissenschaftlichen Historisierung von Behinderung beschäftigte, liegt der Schwerpunkt dieses teils englischsprachigen zweiten Bandes auf didaktischen Perspektiven im Hinblick auf die Vermittlung von Geschichte in inklusiven Zusammenhängen. Anknüpfend an Überlegungen zur Bedeutung der Begriffe „Eigensinn“ und „Aneignung“ folgen Beiträge zur Darstellung der Widerspenstigkeit in Film und Literatur, zu künstlerischen und politischen Aktivitäten von Menschen mit Beeinträchtigungen und zu deren Wahrnehmung der Wirklichkeit. Weitere Texte befassen sich mit dem Geschichtsunterricht an Förderschulen und mit der empirischen Erforschung des historischen Denkens von Betroffenen mit einem Handicap, wobei auch das fachspezifische Kompetenzmodell der internationalen FUER-Gruppe vorgestellt wird, das eine Einstufung in verschiedene Niveaus ermöglicht. Ein abschließendes Kapitel widmet sich der Berücksichtigung des Themas „Behinderung“ in schulischen Bildungsangeboten. Hier geht es um die Präsenz entsprechender Inhalte in den Lehrplänen und insbesondere um die Vermittlung von Wissen zur Geschichte der Gehörlosen im Rahmen des Unterrichtsfaches Deutsche Gebärdensprache/Hörgeschädigtenkunde an deutschen Schulen für Hörgeschädigte.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606